



SPD-Landesverband Schleswig-Holstein

## Wahlprüfsteine zu den Landtagswahlen in Schleswig-Holstein am 6. Mai 2012

### 1. Welche Initiativen will Ihre Partei ergreifen, um Medienbildung in der Schule deutlich zu stärken?

Wir wollen in allen Schulformen ein ausgewogenes und in sich stimmiges Curriculum entwickeln, das die Vermittlung von Medienkompetenz von der Kindertagesstätte bis zur 13. Klasse beinhaltet, und wir werden prüfen, ob nach dem Vorbild von Nordrhein-Westfalen auch bei uns ein Medienkompetenzführerschein eingeführt werden kann. Dabei setzen wir auf die Partnerschaft von allen Bildungseinrichtungen, MA HSH, Offenem Kanal, NDR sowie privaten Anbietern der Elektronischen- und Printmedien.

Wir werden angesichts der im Umbruch begriffenen Lehrerbildung besonderen Wert darauf legen, dass die angehenden Pädagoginnen und Pädagogen auf diese Aufgabe der Medienkompetenzvermittlung vorbereitet sind und dafür eintreten, Medienkompetenz als verpflichtendes Fach in der Ausbildung der Lehrkräfte und der Lehrerfortbildung zu etablieren.

### 2. Wie wird Ihre Partei die Institutionen außerschulischer Bildung und Jugendhilfe so stärken, dass Medienbildung und Kinder- und Jugendmedienarbeit zu einem integrativen Bestandteil dieser Bereiche werden?

Wir haben uns bei der Beratung des letzten Doppelhaushaltes für das Land Schleswig-Holstein – leider erfolglos – dafür eingesetzt, die Jugendverbandsarbeit trotz der bekannten Haushaltsprobleme ungeschmälert zu bezuschussen. Die Bildungsreferentinnen und –referenten der Verbände haben eine zunehmende Verantwortung im Bereich der Medienkompetenz.

Wir streben an, dass sich die Schulen in unserem Land möglichst bald vollständig zu Offenen Ganztagschulen und in der Langzeitperspektive zu Gebundenen Ganztagschulen weiterentwickeln. Das bedeutet, dass zusätzlich zum stundenplanmäßigen Unterricht Angebote in Form von Arbeitsgemeinschaften und ähnlichem vorhanden sind, in denen dem Bereich der Medienkompetenz eine besondere Bedeutung zukommt. Hier stellt sich genauso wie bei der Behandlung im Regelunterricht die Aufgabe der Prävention vor missbräuchlichem

Umgang mit den Medien und von Datenschutzsicherung.

- 3. Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, damit Kinder und Jugendliche lernen, die Chancen des Internets und der mobilen Kommunikation zur Entwicklung ihrer Persönlichkeit sowie zur Verstärkung ihrer gesellschaftlicher Teilhabe zu nutzen und wie wollen sie Kinder und Jugendliche vor Gefahren im Internet schützen und über Risiken aufklären?**

Zu Teil 1 der Frage siehe die Antworten zu den Fragen 1 und 2.

Für uns gehört zur Medienkompetenz auch die Vermittlung von Datenschutz, vor allem in sozialen Netzwerken. Wir werden uns dafür einsetzen, dass Daten von Kindern und Jugendlichen besser geschützt werden. Kinder und Jugendliche sollen in der Schule und durch Informationskampagnen über den Datenschutz aufgeklärt und im Umgang mit Medien gestärkt werden.

Wir werden uns aktiv an der Entwicklung eines wirksamen Jugendmedienschutzes im Internet beteiligen. Dieser soll aber die freie Struktur des Internets nicht beeinträchtigen.

- 4. Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um medienpädagogische Themen altersangemessen in die frühkindliche Bildung zu integrieren?**

Die Einbeziehung der Medienkompetenz in die Arbeit der Kindertageseinrichtungen steckt noch in den Anfängen. Wir streben aber an, die Qualifikation der künftigen Erzieherinnen und Erzieher sowie ihre Fort- und Weiterbildung zu stärken. Dabei wird auch die Medienkompetenz ein wichtiger Punkt sein.

- 5. Medienkompetenz ist eine Schlüsselkompetenz, die heute unverzichtbar zur gesellschaftlichen Teilhabe ist. Wie gedenken Sie pädagogische Fachkräfte der außerschulischen Bildung sowie Lehrerinnen und Lehrer darin kontinuierlich zu qualifizieren? Unterstützen sie den Vorschlag einer medienpädagogischen Grundbildung für alle pädagogischen Fachkräfte?**

Das entsprechend dem Bologna-Prozess neu geordnete Lehramtsstudium bietet mehr Möglichkeiten zu fächerübergreifenden Inhalten, besonders in der Bachelor-Phase. Der Erwerb und die Vermittlung von Medienkompetenz muss dabei aus unserer Sicht ein Eckpfeiler sein.

- 6. Wie wollen Sie den Ausbau der medienpädagogischen Elternarbeit und entsprechender Netzwerke in den Regionen verstärken, damit Eltern für aktuelle Aufgaben der Medienerziehung sensibilisiert werden?**
- 7. Wie stellen Sie sich die Integration medienpädagogischer Aspekte in die Beratungspraxis von Einrichtungen im Bereich der Eltern- und Familienberatung und der sozialpädagogischen Familienhilfe vor?**

Wir setzen darauf, dass die Einrichtungen der Erwachsenenbildung – in erster Linie die Volkshochschulen – entsprechend dem Bedarf auch Fort- und Weiterbildungsangebote für Eltern bereitstellen. Die Landeselternbeiräte erhalten einen Zuschuss aus dem Landeshaushalt. Dies wird nicht ausreichen, um landesweit entsprechende Fortbildungsveranstaltungen zu organisieren, kann aber zumindest ein Einstieg in die Weiterqualifikation der gewählten Elternbeiratsmitglieder sein.

**8. Wie kann Ihrer Meinung nach die Finanzierung der Medienausstattung, des technischen Supports und der Unterstützung von Schulen sichergestellt werden?**

Die sächliche Ausstattung der Schulen ist zunächst einmal Angelegenheit der Schulträger, nicht des Landes. Die Träger der Fort- und Weiterbildung für Lehrkräfte, also in erster Linie das IQSH, halten Angebote zur Schulung der Lehrkräfte in diesem Feld bereit.

**9. Die ständige Veränderung von Kommunikation und Medien erfordert eine kontinuierliche medienpädagogische Praxis- und Evaluationsforschung um zu klären, welche Ansätze erfolgreich und nachhaltig sind. Was haben Sie vor, um eine derartige Forschung und Evaluation zu unterstützen bzw. zu gewährleisten?**

Pädagogische Forschung wird in Schleswig-Holstein an den lehrerbildenden Universitäten in Kiel und besonders in Flensburg geleistet. Im Rahmen der Freiheit von Forschung und Lehre fällt Ihnen daher die Verantwortung für die Schwerpunkte zu, die sie setzen.

**10. Wie gedenken Sie, die digitale Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger zu ermöglichen?**

Der Umgang mit Medien jeder Art ist eine Schlüsselkompetenz für ein selbstbestimmtes Leben. Wir verstehen Medienkompetenz als Querschnittsaufgabe des gesamten Bildungswesens, was auch schon in der vorschulischen Bildung anfangen sollte. Medienkompetenz umfasst dabei nicht nur den Umgang mit den neuen Medien, sondern auch die Prävention bei der Mediennutzung und die Sicherung des Datenschutzes. Dieser Aspekt ist angesichts des zunehmenden Cybermobbings von besonderer Bedeutung. Wir wollen die Aktivitäten des IQSH in diesem Bereich ausweiten und die Initiativen des Offenen Kanals und der MA HSH, die wir ausdrücklich mit diesem Thema beauftragt haben, weiter entwickeln.

Die Vermittlung von Medienkompetenz muss fester Bestandteil in allen Bereichen der Bildung werden. Um dies zu erreichen, brauchen wir eine Medienkompetenzstrategie, die alle Instanzen miteinander vernetzt, die sich mit diesem Thema beschäftigen.